

Martin Luther
(1483-1546)

Psalm 46-2, SWV 143

Heinrich Schütz
(1585-1672)

Soprano
Alto

Ein fes - te Burg ist un - ser Gott, ein gu - te Wehr und Waf - fen,
er hilft uns frei aus al - ler Not, die uns jetzt hat be - traf - fen.

Tenor
Bass

Der al - te bö - se Feind, mit Ernst ers jetzt meint, groß Macht und viel List

sein grau - sam Rüs - tung ist, auf Erd ist nicht seins - glei - chen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts getan, wir sind gar bald verloren;
es streit' für uns der rechte Mann, den Gott hat selbst erkoren.
Fragst du, wer der ist? Er heißt Jesus Christ, der Herr Zebaoth,
und ist kein anderer Gott, das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär, und wollt uns gar verschlingen,
so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen.
Der Fürst dieser Welt, wie sau'r er sich stellt, tut er uns doch nicht;
daß macht, er ist gericht': ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn und kein' Dank dazu haben;
er ist bei uns wohl auf dem Plan mit seinem Geist und Gaben.
Nehmen sie den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib: laß fahren dahin,
sie haben's kein' Gewinn, das Reich muß uns doch bleiben.